



Freitag, 21. Oktober 2022

In Gottes Dimensionen denken

Von Nathanael Girges ©

Predigttext: Johannes 7,1-30 | Arche Jugend

Text lesen: Mary

Die ungläubigen Brüder Jesu

1 Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten suchten. 2 Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe. 3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Brich doch auf von hier und zieh nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke sehen können, die du tust! 4 Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht zugleich öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese Dinge tust, so offenbare dich der Welt! 5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. 6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da; aber eure Zeit ist immer bereit. 7 Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie; denn ich bezeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. 8 Geht ihr hinauf zu diesem Fest; ich gehe noch nicht zu diesem Fest hinauf, denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. 9 Und als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

Jesus lehrt am Laubhüttenfest. Der Unglaube der Juden

10 Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. 11 Da suchten ihn die Juden während des Festes und sprachen: Wo ist er? 12 Und es gab viel Gemurmel seinetwegen unter der Volksmenge. Etliche sagten: Er ist gut!, andere aber sprachen: Nein, sondern er verführt die Leute! 13 Doch redete niemand freimütig über ihn, aus Furcht vor den Juden. 14 Als aber das Fest schon zur Hälfte verflossen war, ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. 15 Und die Juden wunderten sich und sprachen: Woher kennt dieser die Schriften? Er hat doch nicht studiert! 16 Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt

hat. 17 Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede. 18 Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm. 19 Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Und doch tut keiner von euch das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? 20 Die Menge antwortete und sprach: Du hast einen Dämon! Wer sucht dich zu töten? 21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe ich getan, und ihr alle verwundert euch. 22 Darum [sage ich euch:] Mose hat euch die Beschneidung gegeben (nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sabbat. 23 Wenn ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit das Gesetz Moses nicht übertreten wird, was zürnt ihr mir denn, daß ich den ganzen Menschen am Sabbat gesund gemacht habe? 24 Richtet nicht nach dem Augenschein, sondern fällt ein gerechtes Urteil!

Ist Jesus der Christus?

25 Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? 26 Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben etwa die Obersten wirklich erkannt, daß dieser in Wahrheit der Christus ist? 27 Doch von diesem wissen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so wird niemand wissen, woher er ist. 28 Da rief Jesus, während er im Tempel lehrte, und sprach: Ja, ihr kennt mich und wißt, woher ich bin! Und doch bin ich nicht von mir selbst gekommen, sondern der ist wahrhaftig, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt. 29 Ich aber kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er hat mich gesandt. 30 Da suchten sie ihn zu ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

[Johannes 7,1-30]

- Gebet -

Vielen Dank, Mary, fürs Lesen.

Ich hoffe, es geht euch gut. Schön, dass ihr da seid.

Bevor wir gleich richtig in den Text einsteigen, den Mary gerade für uns gelesen hat, möchte ich euch ein bisschen von eurem Gehirn erzählen. Ich bin irgendwie diese Woche darüber gestolpert und wusstet ihr, dass eure Gehirne 100 Mrd. Nervenzellen (Neuronen) besitzen? Das bedeutet pro Stern, den es in der Milchstraße gibt, hast du eine kleine Nervenzelle in deinem Gehirn.

Und das erstaunliche ist, dass diese kleinen Nervenzellen miteinander kommunizieren können. Wenn also die erste Nervenzelle etwas auf dem Herzen hat, dann kann sie einer benachbarten Nervenzelle davon erzählen. Und das geschieht über eine ... Synapse. Und die Nervenzelle 2 kann natürlich mal wieder nichts für sich behalten und erzählt das direkt an die dritte Nervenzelle weiter - wieder über ihre Synapse.

Das ist in etwa so als würden wir uns hier alle an den Händen halten und durch Drücken Impulse weitergeben. So geben auch die Nervenzellen Impulse aneinander weiter.

Das interessante ist nun, dass wenn man eine Synapsenabfolge häufiger nutzt, diese stärker wird. Also wenn du z.B. dankbarer werden willst, dann musst du dafür erstmal die Synapsenwege für Dankbarkeit trainieren und stärken. Das menschliche Gehirn ist so aufgebaut, dass wir Dinge lernen können.

Und jedes mal wenn wir etwas tun (z.B. mit Dankbarkeit zu reagieren oder auch Fahrrad zu fahren), werden wir besser darin. Das ganze funktioniert mit Kanälen, in denen Natrium und Calcium transportiert wird, aber das kann euch Niklas dann nächste Woche in seiner Predigt genauer erklären ;) Oder ihr googelt mal Langzeitpotenzierung.

Mit unseren Synapsen im Gehirn ist das ungefähr so als würde wir in einem sehr sehr dichten Dschungel stehen. Überall um uns herum sind Bäume und Pflanzen und Lianen, die von oben runterhängen. Das erste mal, dass wir uns durch diesen Dschungel bewegen, müssen wir uns noch sehr mühsam unseren Weg freikämpfen. Wenn dieser Weg aber dann erstmal da ist, wird es leichter. Und jedes mal, dass wir diesen Weg gehen, wird er breiter, fester und einfacher zu gehen.

Und so ist das auch mit Dingen, die wir lernen oder mit Gewohnheiten. Am Anfang fordert es uns noch sehr heraus, aber mit der Zeit wird der Weg für unsere Synapsen immer breiter, fester und einfacher zu gehen. *Manch einer hier hat eine ganze Autobahn gebaut, wenn es darum geht, Netflix oder Instagram zu öffnen.*

Tja, aber warum erzähle ich euch davon so viel. Erstmal vorweg - keine Sorge, das war nicht heilsrelevant. Ihr brauchtet also nicht mitschreiben.

Aber dieses grobe Verständnis zu haben ist sehr hilfreich, um den heutigen Text ein bisschen besser zu verstehen. Ich habe die Predigt mit dem Titel In Gottes

Dimensionen denken überschrieben. Und damit ihr ein bisschen besser folgen könnt, habe ich die Predigt in drei Punkte unterteilt.

1. Gottes Gedanken
2. Das Laubhüttenfest
3. Gottes Timing

Also lasst uns starten mit dem ersten Punkt:

Gottes Gedanken

Um einen Bibeltext besser zu verstehen, kann es manchmal hilfreich sein, einen Schlüssel zu finden, der den Text ein bisschen erläutert. Also man nimmt einen Text aus der Bibel oder auch einen Vers und nutzt ihn als Schlüssel für einen anderen Text. Für Johannes 7,1-30 habe ich auch einen Schlüssel mitgebracht und der steht in Jesaja 55,8-9:

“Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.”

[Jesaja 55,8-9]

Diese beiden Verse sind für heute Abend mega wichtig. Im Buch Jesaja geht es viel darum, wie das Volk Juda versuchte inmitten von großen Mächten (Assyrien, Syrien, Samaria) schlaue Allianzen zu bilden und oftmals nicht so gute Entscheidungen traf.

Und es geht auch darum, dass sie als Preis für diese Allianzen, die sie z.B. mit Assyrien gebildet hatten, die Altäre des anderen Volkes in Gottes Tempel brachten. Und Gott hatte allen Grund, sich von diesem Volk abzuwenden. Aber am Ende von Jesaja, hier in Kapitel 55, macht Gott dem Volk ein Angebot der Gnade. Er sagt sozusagen:

Ey Leute, was macht ihr denn da schon wieder? Anstatt, dass ich eure Hilfe bin, sucht ihr Zuflucht bei den Assyriern. Es würde euch helfen, wenn ihr weniger auf euer eigenes Denken vertraut und mehr auf mich, denn:

„meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Und auch wenn Jesus das in unserem Text nicht so sagt, ist das wie ein roter Faden, der sich durch alle 30 Verse hindurch zieht.

(Verse 1-9) Zuerst lesen wir, dass die Brüder von Jesus vorschlagen, dass Jesus doch lieber nach Jerusalem zum Laubhüttenfest gehen solle, anstatt hier in Galiläa zu bleiben. Galiläa liegt von Jerusalem ungefähr so weit entfernt wie Zelle von Hamburg. Und Jesu Brüder schlagen nun vor, dass Jesus doch lieber nach Hamburg gehen sollte als die ganze Zeit in Niedersachsen zu bleiben. Zelle ist cool, aber wer *öffentlich bekannt werden will*, muss nach Hamburg gehen.

Aber scheinbar wissen die Brüder nicht, dass einige der Gelehrten in Jerusalem Jesus töten wollten und sie wussten auch nicht, dass Jesus ein halbes Jahr später an Palmsonntag offiziell nach Jerusalem einreisen würde. Man merkt hier die Denkweise der Brüder war grundlegend anders. Sie wollten, dass Jesus bekannt oder berühmt wird und sich den Menschen offenbart, aber Jesus sagt nur: *Meine Zeit ist noch nicht gekommen*.

(Verse 10-13) Als nächstes lesen wir, was die Menschen über Jesus denken. Manche sagen Er sei gut, andere sagten Er verführe die Leute. Jeder spekuliert irgendwie, aber keiner kennt Jesus richtig und keiner traut sich mit seinen Spekulationen öffentlich darüber zu reden.

(Verse 14-18) Als Jesus dann im Tempel lehrt staunen die Menschen darüber, dass Er lehren kann, obwohl Er ja kein Gelehrter im klassischen Sinne ist. Für uns heute ist klar, Jesus ist der Sohn Gottes der braucht nicht in die Thoraschule zu gehen, um das zu wissen. Aber die Menschen damals hatten halt ihr Verständnis von den Gelehrten und nach ihren Erfahrungen hatte es noch nie einen Gelehrten gegeben, der nicht studieren musste.

In ihren Erfahrungen waren also alle Gelehrten den gleichen Weg gegangen. Alle hatten studiert. Und deshalb konnten sie sich nicht vorstellen, dass es noch einen anderen Pfad geben könnte. Aber Jesus erklärt ihnen in Vers 16, dass Er von Gott dem Vater gesandt wurde und daher Seine Lehre direkt von Gott kommt.

Und in Verse 19-24 geht Jesus darauf ein, dass Er von den Schriftgelehrten verurteilt wurde, weil Er am Sabbat geheilt hatte. Und wieder merkt man, dass hier unterschiedliche Denkweisen aufeinander treffen. Die Schriftgelehrten, die davon ausgingen, dass Gott zufrieden mit ihnen sein wird, wenn sie noch 20 Extraregeln um das Sabbatgebot ziehen (wie einen Schutzzaun). Und dann Jesus, der ihnen versucht zu erklären, dass es ihnen zu sehr um den Sabbat selbst und zu wenig um Gott selbst bei der Sache geht.

Und Jesus führt ihnen dieses Paradoxon vor Augen, dass sie ja eigentlich nicht am Sabbat beschneiden dürften (nach ihren Regeln), aber eine Beschneidung am 8. Tag stattfinden musste und sie deshalb gegen ihr eigenes selbstgemachte Gesetz

verstoßen mussten. Also irgendwas konnte da eigentlich nicht so ganz stimmen und das zeigt ihnen Jesus hier in den Verse 22-23.

Zum Schluss ist Jesus noch mit ein paar Schlaubergern konfrontiert, die erklären, dass Jesus ja eigentlich gar nicht der Messias sein kann, weil in Jesaja 53 und Maleachi 1 steht, dass der Messias *plötzlich* erscheinen werde und von Jesus wussten sie aber ja wo Er aufgewachsen war. Die Menschen versuchten also ihre Erwartungen auf Jesus zu projizieren. Aber weil Jesus nicht in ihre Projektionen hineinpasste, verursachte das einen großen blinden Fleck.

Und das ist das Hauptproblem, dass sich durch alle Abschnitte in unserem Text zieht. Die Menschen hatten eine konkrete Vorstellung, die auf Erfahrungen beruhte und in ihrem Synapsendschungel gab es Pfade, die ihnen logisch erschienen, die aber auch einige blinde Flecke verursachten. Und das Problem war, Jesus hielt sich nicht an ihren Denkmuster.

Gottes Verständnis übersteigt unseres ins Unendliche. Bei Gott gibt es keine blinden Flecke. Gott muss auch nicht lernen oder üben, bis sich bei Ihm diese Langzeitpotenzierung eingestellt hat.

“Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr;“

Das Hauptproblem unserer Generation ist, dass wir unsere eigenen Gedanken für zu wichtig nehmen. Gottes Gedanken sind nicht immer die gleichen wie unsere Gedanken. Und wir müssen anfangen Gottes Wort mehr Autorität zu geben als unseren eigenen Gedanken.

Das bedeutet nicht, dass du gar nicht mehr denken sollst. Wir sind hier keine Brainwash-Anlage. Aber wenn du Gedanken in deinem Kopf hast, wie „*Ich bin gefangen in meiner Sünde*“, „*Ich bin zu weit weg, dass Gott mich erretten könnte*“, „*Ich bin zu gut, dass Gott mich erretten müsste*“, „*Ich bin nicht wertvoll*“, „*Ich bin nicht geliebt*“, „*Ich kann nicht glauben, dass Gott einen perfekten Plan für mein Leben hat*“, dann bedeutet es, dass du dem, was hier drin steht mehr glauben musst als den Lügen, die der Teufel dir erzählt.

Denkmuster: Das klappt manchmal nicht so auf Anhieb und wenn ihr mit irgendwelchen Dingen struggelt, die sich in eurem Kopf abspielen, dann versucht das nicht alleine zu lösen, sondern nehmt euch jemanden zu Hilfe. Aber es ist für Gott nicht unmöglich deine Synapsenpfade neu ordnen.

„so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Und in Sprüche 3,5-6 steht:

“Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen.”

Leute, wenn wir schon den Gott haben, der Himmel und Erde gemacht hat und alles, was passiert in Seiner Hand hält, warum glauben wir Ihm dann nicht einfach, dass Er weiter sieht als wir. Lasst uns aufhören, unseren Plänen und Idolen hinterherzulaufen und anfangen zu verstehen, dass das einzige, was wir wirklich tun müssen, Ruhe in Gott zu finden ist.

Die Challenge für diese Woche ist also, dass du dir überlegst, worauf du deine Hoffnung setzt. Juda hat damals auf das Nachbarvolk Assyrien gehofft, die sie dann ein paar Jahre später überfallen und versklavt haben. Die Schriftgelehrten vertrauten darauf, dass sie alle Gebote Gottes und ihre 1000 Extraregeln einhielten, um Gott zu gefallen.

Vielleicht vertraust du nicht unbedingt auf Assyrien, aber darauf dass du relativ kluge Entscheidungen triffst, dass du auf deinem Bankkonto eine Absicherung hast, dass du Kontrolle behältst oder vielleicht sogar dass du 20 Packungen Toilettenpapier und Mehl im Keller liegen hast. Was auch immer es ist, woraus du deine Sicherheit ziehen willst, du bist nirgendwo so sicher wie bei Gott.

Kommen wir also zu Punkt 2:

Das Laubhüttenfest

Wer von euch weiß, was beim Laubhüttenfest gefeiert wurde?

Beim Laubhüttenfest erinnert sich das Volk Israel an den Auszug aus Ägypten. 40 Jahre lang waren die Israeliten ja mit Mose durch die Wüste geirrt und in dieser Zeit hatten sie keine befestigten Häuser. Und um an diese Zeit zu erinnern, feiern die Israeliten bis heute das Laubhüttenfest oder auch Sukkot genannt.

Bei diesem Fest fällt auf, dass die Zahl 7, also die Zahl der Vollkommenheit, besonders relevant ist. Das Laubhüttenfest geht 7 Tage lang, es ist das 7. Fest im 7. Monat und 70 Jungtiere wurden in 7 Tagen so geopfert, dass am 7. Tag genau 7 geopfert wurden. Also ein Fest mit großer Bedeutung und mit vielen Siebenen.

Die Juden feierten dieses Fest, indem sie aus ihren Häusern auszogen und sich Hütten mit Blättern als Dach bauten. In diesen Laubhütten wohnten sie dann für sieben Tage und erinnerten sich daran, wie ihre Vorfahren einst als Fremde in der Gegend von Israel gelebt hatten. Auch Abraham, Jakob und Isaak lebten als Fremde in Laubhütten.

Dieses Fest drückte zum einen die Abhängigkeit zu Gott aus, denn das Volk Israel war damals vollkommen von der Versorgung und Führung Gottes abhängig. Und

zum anderen drückte es Vergänglichkeit aus. Ihr müsst euch vorstellen, am ersten Tag ist alles noch frisch und schick, denn die Blätter auf den Laubhütten wurde ja gerade erst gepflückt. Aber jeder der mal einen Blumenstrauß ohne Wasser eine Woche in einem warmen Land stehen gelassen hat, weiß dass das mit Blättern so eine Sache ist. Und auch wenn Palmenblätter vielleicht länger halten als Tulpen, wurde durch diese Woche noch einmal bewusst, dass alles um uns herum vergänglich ist.

Nun, ich glaube die wenigsten von uns feiern heute noch Laubhüttenfeste, aber manchmal würde uns das vielleicht ganz gut tun. Uns jedes Jahr eine Woche Zeit zu nehmen und einfach über Gott zu freuen und darüber, dass Er uns aus unserem alten Leben heraus gerettet hat und uns bewusst zu machen, dass alles in dieser Welt vergänglich ist, würde uns oftmals helfen, den Fokus unseres Herzens wieder auf Gott auszurichten. Auch wenn wir Häuser und Wohnungen haben, ist alles um uns herum vergänglich. In Hebräer 13,14 steht:

“Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind.”

Was sind die Dinge, an die du dein Herz hängst. Gott hat dich zu Seinem geliebten Kind gemacht. Du brauchst diesen ganzen Dingen nicht mehr hinterherlaufen. Weder dein Arbeitsvertrag, noch dein Insta-Kanal, noch dein Bankkonto oder dein Abschluss können dir wirklich Sicherheit geben. Auch nicht die Dinge, in die du flüchtest wie Netflix, Hobbies, Schulnoten, Likes nicht einmal Gemeindedienste können dir wirklichen Halt in deinem Leben geben. Das sind alles keine schlechten Sachen. Aber wenn sie Gott den Platz in unserem Herzen streitig machen, dann sind es plötzlich doch etwas schlechtes.

Das ist ein bisschen wie mit Elefanten. Elefanten sind coole Tiere, die echt beeindruckend sind und ich hoffe mal irgendwann Elefanten in freier Wildbahn sehen zu können. Aber Elefanten gehören nicht in die Küche. Sie gehören in die Savanne. Oder bei Asiatischen Elefanten vielleicht auch in den Dschungel.

Wenn wir Streamingdiensten, Hobbies, Anerkennung, Bestätigung oder Konsumgütern aber den Platz in unserem Herzen anbieten, dann ist das so als würden wir einen Elefanten zu uns nach Hause einladen. Erstens gehören sie dort nicht hin. Und zweitens nehmen sie den Platz ein, der eigentlich für etwas anderes gedacht ist. Bei der Küche und dem Elefanten ist das klar. Aber bei unserem eigenen Herzen stellen wir uns oftmals sehr naiv an und lassen alles mögliche ungefiltert hinein.

Vielleicht wird es Zeit, dass wir uns mal wieder eine geistliche Laubhütte aufbauen. Das wir uns freimachen von all den Dingen, die uns in dieser Welt einnehmen wollen uns ausrichten auf den, der wirklich Geborgenheit und Rettung schenkt - Jesus.

Wenn du heute zum ersten mal hier bist, dann fragst du dich vermutlich zwei Fragen. Erstens: Wie lange dauert das hier noch und zweitens: Warum reden wir hier eigentlich so viel über Jesus. Nun zum ersten: nicht mehr lange 😊 und zum zweiten gibt es ein paar Verse am Anfang vom Johannes-Evangelium, die diese Frage sehr gut beantworten und gleichzeitig auch sehr gut zu unserem Predigttext von heute passen.

In Johannes 1,14 steht:

„Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und wohnte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.“

[Johannes 1:14]

Das griechische Wort für „wohnte“ kann man auch mit „laubhüttete“ übersetzen. Jesus kam auf die Erde und laubhüttete hier unter uns. Das bedeutet, Er kam aus der Unvergänglichkeit in die Vergänglichkeit und wurde zu einem Fremden auf dieser Welt. Und das ist überhaupt erst der Grund, weshalb wir hier jede Woche zusammenkommen. Weshalb wir Gottesdienste feiern und diese Lieder singen.

Jesus kam auf diese Welt, um für dein Problem eine Lösung zu schaffen. Dein Problem ist, dass du leider nicht gut genug für Gott bist. Aber die Lösung, die Jesus dir anbietet, ist dass Er am Kreuz für dich gestorben ist und dir nun ein neues Leben anbietet.

Ich glaube, es gibt heute Abend hier Menschen, die zum allerersten mal hier sind und das trotzdem schon erlebt haben. Und ich glaube, dass es hier Menschen gibt, die zwar schon seit langer Zeit kommen, aber trotzdem noch kein neues Herz von Jesus bekommen haben.

Wenn du Jesus noch nicht aufgenommen hast, dann lass dich versöhnen mit Gott. Bitte Ihn, dass Er dir eine neue Identität schenkt. Schiebe das nicht Woche um Woche auf, sondern suche heute den Gott auf, der dich geschaffen hat und den dein Herz braucht.

3. Gottes Timing

In Versen 6-8 erklärt Jesus seinen Brüdern, dass Seine Zeit, um nach Jerusalem zu ziehen noch nicht gekommen war. Und dass Seine Brüder einfach eine andere

Denkweise hatten, haben wir ja schon in Punkt 1 geklärt. Aber manchmal ist es für uns trotzdem herausfordernd, wenn eine Zeit *noch nicht gekommen ist*. In Prediger 3 steht „*Alles hat seine Zeit*“, aber oftmals würden wir uns wünschen, dass die Dinge unserem Zeitplan folgen.

Eines der schlimmsten Dinge ist es, zu warten. Niemand mag warten. Wir warten auf den Bus, der schon vier Minuten Verspätung hat, wir warten darauf, dass die Lateinstunde zu Ende ist, wir warten darauf, dass das Badezimmer frei wird oder wir warten darauf, dass wir in der Warteschleife von der Telekom endlich dran sind. Es gibt so viele Gründe weshalb wir warten müssen und meistens haben wir keinen Bock zu warten.

Vielleicht wartest du auch, dass Gott dich von Migräne heilt oder dass Er dir deine Depressionen nimmt. Vielleicht wartest du, dass eine dir nahestehende Person endlich Jesus findet oder dass du einen Beruf mit Berufung bekommst, bei dem du endlich das Gefühl hast, etwas sinnvolles zu tun. Vielleicht bist du in einer Beziehung und ihr wartet bis zur Ehe, auch wenn es euch jeden Tag schwer fällt. Vielleicht bist du aber auch single und wartest auf den perfekten Partner.

Maleachi ist das letzte Buch im Alten Testament. Und bis zum Beginn des Neuen Testaments, also der Geburt Jesu, sind 400 Jahre vergangen. Das ist fast so lange wie Martin Luther her ist. Und diese Zeit dazwischen wird intertestamentliche Periode genannt. Für manche von euch mag es sich vielleicht so anfühlen, als würdet ihr auch seit 400 Jahren (intertestamentliche Periode) auf Gottes Reden warten.

Aber nur weil Gott nicht direkt antwortet, heißt das nicht, dass Er nicht handelt. In diesen 400 Jahren entstand ein Reich, das fast die ganze damalige Welt einschloss. Und dieses Reich wurde gebaut vom ... großen ... Alexander. Genau. Das Besondere an diesem Reich war nun, dass auf einmal alle Menschen Griechisch lernten. Vorher hatte jedes kleine Völkchen seine eigene Sprache gesprochen und plötzlich fingen alle an, einander zu verstehen. Zumindest einigermaßen.

Und dadurch wurde in diesen 400 Jahren auch das Alte Testament aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt. Als also Jesus geboren wurde, war der Weg frei, dass die ganze damalige Welt die gute Nachricht von Jesus hören konnte. Paulus schreibt, dass das Evangelium zu den Juden kam, dann zu den Griechen und dadurch auch zu den Heiden (Röm 1,16). Und das hatte Gott in diesen 400 Jahren vorbereitet.

In Galater 4,4-5 steht sogar:

*„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er*

die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.“

[Galater 4:4-5]

In anderen Übersetzungen heißt es auch: „*Als die Zeit dafür gekommen war*“ (NGU), „*Als die festgesetzte Zeit kam*“ (HFA), „*Als die Erfüllung der Zeit kam*“ (TKW). Offensichtlicher Weise hatte Gott nicht 400 Jahre Pause gemacht oder die Welt mal auf Autopilot laufen lassen. Es gab eine von Gott festgesetzte Zeit und erst als die erfüllt war, hat Er gehandelt.

Nur weil Gott nicht direkt antwortet, heißt das nicht, dass Er nicht handelt.

Die Bibel erzählt von einer blutflüssige Frau, die Jesus geheilt hatte und sie wartete 12 Jahre lang darauf, gesund zu werden. Joseph, der von seinen Brüdern verkauft worden war, wartete 13 Jahre lang darauf, dass seine Verheißungen erfüllt wurde, die meiste Zeit davon im Gefängnis. Abraham und Sarah warteten 25 Jahre darauf, dass dieser versprochene Sohn kommen würde. Und der gelähmte Mann am Wasser wartete 38 Jahre lang darauf wieder gehen zu könne.

Nur weil Gott einen anderen Zeitplan mit deinem Leben hat als du selbst, bedeutet das nicht, dass Er abwesend ist oder dich vergessen hat.

Gottes Wege sind immer gut und Sein Timing ist immer perfekt. Und sein Timing ist auch so designed, dass Er dich in deiner Wartezeit formt. Er bringt dir bei, zu vertrauen, schenkt dir die Geduld für die du gebetet hast, zeigt dir wo du Ihm noch ähnlicher werden kannst oder bewahrt dich vor deinen eigenen Wünschen.

Verschwende deine Wartezeit nicht. Gott wirkt erst etwas in dir bevor Er etwas für dich tut. Verschwende deine Wartezeit nicht. Wenn du schon seit langer Zeit auf deinen Traumprinzen wartest, der da vorne auf einem weißen Pferd durch die Flügeltür kommen soll während er Gitarre spielt und sich die langen Haare nach hinten wirft, nutze die Zeit, um Gott zu fragen, was Er in *dir* tun will. Wenn du auf die Erlösung von einer Krankheit wartest, von der Gott dich schon sehr lange befreien soll, nutze die Zeit, um Geborgenheit und Freude in Ihm zu erfahren. Und wenn du das Gefühl hast, dass Gott dich mit deiner Sorge schon sehr lange alleine lässt, dann erinnere dich in dieser Zeit daran, Gottes Gedanken sind höher als unsere. Er sieht weiter als du und wird auch deine Herausforderungen dir zum Besten dienen lassen. Vertraue dich Gott an.

Er vergisst dich nicht und Er lässt dich auch nicht im Stich. Abraham, Joseph, der Gelähmte und die Blutflüssige Frau zeigen uns nicht, dass Gott seinen Zeitplan immer an unseren anpasst. Aber sie zeigen, dass Gott treu ist und dass Sein Timing immer perfekt ist.

Es ist Zeit, dass wir anfangen, mehr in Gottes Dimensionen zu denken als in unseren eigenen. Lasst uns nicht auf unsere kleinen Synapsen vertrauen, sondern auf Gott, der real ist, allmächtig und dich sieht.

Amen.